

# U 3/19 Pianofortefabrik Ferdinand Manthey

<b>Tektonik:</b>	Unternehmen U 3 – Verarbeitendes Gewerbe
<b>Bestand:</b>	U3/19 Pionofortefabrik Ferdinand Manthey
<b>Umfang:</b>	1 Kiste, 6 Verzeichnungseinheiten
<b>Erschließung:</b>	Findbuch, Datenbank
<b>Laufzeit:</b>	1873 - 1928
<b>Nutzung:</b>	Uneingeschränkt
<b>Zugang:</b>	2017
<b>Literatur</b>	Klang und Form: 100 Jahre Ferd. Manthey Pianoforte-Fabrik, Berlin, 1968
<b>Geschichte des Unternehmens:</b>	<p>Pionofortefabrik Ferdinand Manthey</p> <p>Am 11. Mai 1868 gründete Ferdinand Manthey aus Arnswalde gemeinsam mit vier weiteren Klavierbauern eine Klavierfabrik in der Berliner Reichenberger Straße 125. 1904 wurde Emil Manthey, der Sohn Ferdinand Mantheys, Alleininhaber, und führte die Serienproduktion statt der vorherigen Handwerksproduktion ein. Das Geschäft florierte und das Unternehmen wuchs stetig, bis der Erste Weltkrieg dem Wachstum ein Ende setzte. Nach dem Krieg setzte die zunehmende Verbreitung des Rundfunks und des Plattenspielers dem Unternehmen immer mehr zu, bis die Weltwirtschaftskrise fast das Ende der Firma besiegelte. Die Rettung war 1934 das vom Enkel Hans Manthey erfundene sogenannte Klaviano, ein Kleinklavier. Aufgrund des geringen Platzbedarfs, der modernen Form und der großen Klangfülle avancierte es zum Verkaufsschlager. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Produktion erfolgreich wiederaufgenommen. 1969 übernahm der damalige Inhaber Christian Manthey die Pianofortefabrik A. Grant aus Neukölln. Die Klavierherstellung wurde bis in die 1980er Jahre aufrechterhalten, bis das Unternehmen 1986 erlosch.</p>
<b>Informationen zum Bestand:</b>	<p><b>Enthält:</b></p> <p>Der Bestand der Klavierfabrik Ferdinand Manthey besteht aus vier Lohnbüchern der Firma, die die Zeiträume 1873, 1912-1914, 1924-1925 und 1927-1928 umfassen. Daneben befindet sich das Haupt-Buch und Schuld-Buch von 1898-1903 im Bestand. Eine Akte mit Korrespondenzen und Drucksachen gibt Auskunft zu den Jahren 1924 bis 1927.</p>